Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 12. Hirschberg, Sonnabend den 11. Februar **1860.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

In der 8ten Sitzung des Hauses der Abgeordneten am 6. Februar wurde eine Petition, gerichtet auf Aufhebung des Ministerialrescripts vom 25. März 1851, welches die Annahme eines Amtes in der Gemeindeverwaltung für Staatsdiener von der Genehmigung der vorgesetzten Dienstbehörde abhängig macht, der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. — Der Abgeordnete Milde sprach den Wunsch aus, die Regierung möchte in Betreff der ihr überwiesenen Petitionen das Haus wissen lassen, was sie darauf zu beschließen für gut befunden. Der Minister des Innern entgegnete: Mit der Ueberweisung der Petitionen sei das Geschäft des Hauses beendet; eine Kontrolle darüber, inwieweit die empfohlene Berücksichtigung stattgefunden, gehe über die Befugniß des Hauses hinaus. Jede der Regierung zur Berücksichtigung empfohlene Petition werde gründlich geprüft und dem Petenten ein gewährender oder ablehnender Bescheid zu Theil.

In derselben Sitzung brachte der Minister des Innern eine Gesetzesvorlage ein, nach welcher die §§ 71 und 72 der allgemeinen Gewerbeordnung von 1845 auf die im § 1 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 genannten Gewerbtreibenden nicht mehr anwendbar sein sollen, d. h. die Concessionsentziehungen gegen die beim Betriebe der Presse betheiligten Gewerbtreibenden sollen nur durch Richterspruch erkannt werden dürfen.

Die Berliner Buchhändler haben dem Hause der Abgeordneten eine Denkschrift in Betreff der Zeitungssteuer überreicht. Ihr Antrag geht auf Abschaffung der Steuer, eventuell aber wird eine jährliche Besteuerung der Zeitungen und Zeitschriften, jedesmal unter Zugrundelegung der Auflage am letzten Jahresschlusse, nach Art der klassificirten Einkommensteuer, vorgeschlagen.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 3. Februar. Nachdem die Arbeitseinstellung der Schiffszimmerleute schon einige Wochen gedauert hatte und alle Versuche, dieselben zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen, gescheitert waren, entschlossen sich die Schiffsbaumeister, Arbeiter aus Flensburg kommen zu lassen. Diese trafen auch hier ein, ließen sich aber durch die Drohungen der hiesigen Zimmerleute einschüchtern und sind, ohne die Arbeit angetreten zu haben, gestern wieder in ihre Heimath zurückgekehrt.

Baden.

Karlsruhe, den 1. Febr. Der zweiten Kammer wurde gestern eine mit zahlreichen Unterschriften hiesiger katholischer und protestantischer Bürger versehene Petition gegen das Konkordat übergeben. Unter den Unterzeichnern befinden sich auch die beiden Bürgermeister, deren einer katholisch ist. — Der evangelische Ober-Kirchenrath hat die Beschwerden der protestantischen Professoren der Universität Freiburg über die Gefährdung der Lehr-Freiheit durch das Konkordat für begründet anerkannt und die geeigneten Schritte gethan. — Nicht geringes Aufsehen erregt ein Erlaß des evangelischen Oberkirchenraths, die Heirathserlaubniß der Geistlichen betreffend. Nach diesem Erlasse haben sich die Dekane nicht mit den vorgeschriebenen Sittenzeugnissen zu begnügen, sondern außer der Seelsorge der Braut sich zu vergewissern, „ob die einzugehende Ehe auch für die Gemeinde segensreiche u. s. w. erwarten lasse."

Karlsruhe, den 4. Februar. Heute Abend in der 7ten Stunde ist die Leiche der verstorbenen Großherzogin Stephanie hier angekommen und unter lebhafter Theilnahme der Bevölkerung ins großherzogliche Schloß gebracht worden. Den 7. Februar findet die feierliche Beisetzung in der Fürstengruft zu Pforzheim statt.

Oesterreich.

Wien, den 2. Februar. Das Pferde-Ausfuhr-Verbot vom 30. Januar 1859 ist wieder außer Wirksamkeit gesetzt worden, jedoch mit Ausnahme der Ausfuhr nach Sardinien, Toskana, Modena, Parma und der Romagna. — In Siebenbürgen kommen auf je 1000 Bewohner 596 Rumänen, 261 Ungarn und Szekler, 93 Deutsche, 38 Zigeuner, 7 Juden,

3 Armenier und 2 Slaven. Da kein kompaktes Zusammenwohnen der einzelnen Nationalitäten stattfindet, so ist fast in jedem Theile des Verwaltungsgebietes die Kenntniß aller drei Landessprachen unerläßlich. — Aus Verona ist der österreichische Grenzregulirungs-Kommissar zurückgekehrt. Die Feststellung der Grenze gegen die Lombardei ist beendet. Wegen Feststellung des Gebiets zwischen Legrazie und Scorzarolo werden neue Instructionen eingeholt. Zwei französische Offiziere, die bei der Grenzregulirung thätig gewesen waren, statteten dem Festungskommandanten von Verona am 23. Januar einen Abschiedsbesuch ab und hatten, um Aufsehen zu vermeiden, Civilkleider angelegt. Sie wurden aber erkannt und sofort von einem Haufen Menschen mit dem Geschrei umringt: „Es lebe Italien! Es lebe Victor Emanuel! Es lebe Napoleon!“ — Im Nationaltheater zu Pest kam kürzlich eine sehr auffallende Demonstration vor. Beim Erscheinen des Erzherzogs Albrecht blieb alles still und selbst das Abnehmen der Kopfbedeckung wurde von Vielen verweigert. Als aber bald darauf die Gräfin Batthiany, die Wittwe des im Jahre 1849 erschossenen Ministers, in ihrer Loge erschien, wurde sie auf das lauteste begrüßt und die Hüte geschwenkt. Der Erzherzog verließ sogleich das Theater.

Wien, den 3. Februar. Die Zahl der Personen, welche als notorische Wühler und Unruhestifter am 30. Januar von Venedig nach Triest abgeführt worden sind, beträgt gegen 90. Sie werden von Triest in im Innern der Monarchie gelegene Festungen abgegeben und dort so lange zurückgehalten, bis ihrem Aufenthalt in Venedig kein Bedenken mehr entgegensteht. Die Entfernung dieser Demonstranten hat bereits einen wohlthätigen Einfluß ausgeübt, denn die gewaltsam octroyirte Enthaltung von allen öffentlichen Belustigungen beginnt nachzulassen. — Die beiden Sprecher der protestantischen Deputation haben nach ihrer Rückkehr in Pesth in einer Konferenz den Mitgliedern der Deputation das Resultat ihrer Audienz beim Kaiser mitgetheilt. Der Kaiser hat geäußert, er hege den Wunsch, eine Verständigung in der protestantischen Angelegenheit herbeizuführen, doch verstehe es sich von selbst, daß der Kompromiß mit den Bestimmungen des Patentes nicht in Widerspruch stehen dürfe, wenn auch der Kaiser bereit sei, nöthigenfalls auf die Durchführung der in der letzten Zeit erlassenen Ministerial-Verordnungen im Interesse einer Verständigung zu verzichten.

Wien, den 4. Februar. Der französische Gesandte hatte im Laufe der letzten Tage zu wiederholten Malen Konferenzen mit dem Grafen Rechberg, wobei es sich dem Vernehmen nach um die Abtretung Venedigs gehandelt habe. Die Anträge des französischen Gesandten sollen aber keine günstige Aufnahme gefunden haben. Nach Venedig gehen Truppenverstärkungen ab und auch die Polizeimannschaft so wie die Gendarmerie wird aus Prag, Linz und Wien verstärkt werden. — Das böhmische Generalkommando hat den Befehl erhalten, alle weiteren Verkäufe ärarischer Pferde einzustellen und eine schleunige Ablieferung der den Bauern nach Beendigung des italienischen Feldzuges zur freien Benutzung für den Feldbau überlassenen Kavallerie- und Fuhrwesenpferde zu veranstalten. — Der durch seine Schriften sehr populäre czechische Literat Prokop Chocholouschek ist aus Prag ausgewiesen worden. — Allen Vorstehern von Civil-Orchestern und Musikgesellschaften ist angedroht, daß, im Falle sie böhmische oder magyarische Nationallieder spielen ließen, sie aus Prag ausgewiesen werden.

Pesth, den 6. Februar. Bei dem gestrigen Maskenball im ungarischen Theater wurde nach Mitternacht der Rakoczymarsch begehrt. Drei Maschinenschlosser wurden arretirt. Man verlangte ihre Freilassung. Es wurden Wachbereitschaften herbeigezogen, die Ruhe ohne Anwendung der Waffen wiederhergestellt und die Tanzunterhaltung wieder fortgesetzt.

Verona, den 2. Februar. Der an der Brücke von Monzambano stehende österreichische Finanzwachposten ist überfallen, sammt dem Schilderhause über die Grenze gebracht und letzteres zertrümmert worden. — Nach Pariser Nachrichten erbauen die Oesterreicher bei Peschiera 4 neue Forts und ein großes Hospital. 64 schwere gezogene Kanonen sind in Mantua angekommen. In dem Festungsviereck substituirt man den gegossenen Kanonen schwere bronzene gezogene Geschütze. Im Venetianischen finden militärische Rüstungen statt. Die Verhaftungen dauern fort und es herrscht eine allgemeine Bestürzung.

Frankreich.

Die Leiche der in Nizza verstorbenen Großherzogin von Baden wurde am 3. Februar Morgens in Toulon ausgeschifft und Angesichts der aufgestellten Truppen vom Klerus in Empfang genommen. Drei Stunden später ging die Leiche über Lyon nach Strasburg ab. Der Prinz von Hohenzollern, der Herzog von Hamilton und der Badensche Gesandte begleiteten die Leiche. — Zu Toulon fabricirt man viele der neuen ellipsoidischen Kugeln, womit im Auftrage des Kaisers die Artillerie möglichst rasch zu versehen ist. — Dem Vernehmen nach hat der Marschall Vaillant Befehl erhalten, den Offizieren und Soldaten des italienischen Okkupationskorps keinen Urlaub zu ertheilen. — Die Regierung beabsichtigt, auf allen Bahnen den Tarif für den Gütertransport auf 3 Centimes für 1000 Kilogrammes per Kilometer herabzusetzen (was etwa ein Pfennig für einen Centner pro Meile sein würde).

Paris, den 4. Februar. Der Moniteur berichtet, daß das Kontingent der Altersklasse vom Jahre 1859 von 140,000 auf 100,000 Mann herabgesetzt werden wird. — Nach dem Wunsche des Kaisers werden die Minister diesen Winter Bälle und Feste veranstalten. — Man beabsichtiget eine Umschmelzung der Silbermünze. Um letztere im Lande zu behalten, soll sie künftig unter ihrem Normalwerth ausgeprägt werden. — Zu Besançon wird vom 1. Juni bis zum 1. September eine große Industrie-Ausstellung unter dem Prinzen Napoleon stattfinden.

Paris, den 5. Febr. Das päpstliche Rundschreiben an die Erzbischöfe und Bischöfe ist heute nicht nur in allen Kirchen von Paris, sondern auch auf Verlangen des Kaisers selbst in der Tuilerienkapelle durch den Erzbischof Marlot vorgelesen worden; außerdem hat Kardinal Marlot für seine Diöcese noch besondere Gebete für den Papst ausgeschrieben, von jetzt bis Ostern 5 Paternoster und 5 Avemaria, so wie ein Gebet zu Ehren der unbefleckten Empfängniß täglich. — Das von Thouvenel an die französischen Gesandten im Auslande gerichtete Circular setzt in den beruhigendsten und versöhnlichsten Ausdrücken die Politik Frankreichs auseinander. (Dem Vernehmen nach soll dieses Circular hauptsächlich den Gedanken ausführen, daß, wenn Oesterreich der Annexion Mittelitaliens, die Romagna inbegriffen, keine Hindernisse in den Weg lege, die übrigen Provinzen des Papstes diesem garantirt werden sollen.)

Spanien.

Madrid, den 5. Februar. Laut Depesche vom 4. Februar haben die Spanier in einer großen Schlacht einen vollstän-

digen Sieg über die Marokkaner erfochten. Die spanische Armee hat sich nach einer lebhaften Kanonade des marokkanischen Lagers bemächtigt und 7 Kanonen nebst vielem Kriegsmaterial erobert. Die Verluste des Feindes müssen beträchtlich gewesen sein, da die Trancheen mit feindlichen Leichen angefüllt waren. Aus Tetuan sind einige Kanonenschüsse abgefeuert worden. — Im Gefecht vom 31. Januar wurden 48 Offiziere verwundet und 5 getödtet. Unter den Verwundeten befindet sich der General Doly.

Madrid, den 7. Februar. Die Niederlage der marokkanischen Armee war vollständig. 800 Zelte, Artillerie, Kriegsmaterial, alles ist in die Gewalt der Spanier gerathen. Tetuan hat sich ohne Widerstand ergeben. Die Spanier sind Herren des Platzes und der Forts. — Fernere Berichte melden, daß die Brüder des Kaisers von Marokko nach der Schlacht durch Tetuan geflohen sind. Aus dieser Stadt ist eine Deputation ins spanische Lager gekommen, um Schonung für dieselbe zu erbitten.

Italien.

Turin, den 3. Februar. Sardinische Offiziere sind nach Bologna abgegangen, um die Artillerie, die Kavallerie und das Geniecorps der mittelitalienischen Armee zu organisiren. — An der Ausrüstung der sardinischen Kriegsschiffe wird eifrig gearbeitet. — Der sardinische Genie-General Menabrea hat den Auftrag erhalten, die zur Befestigung in Vorschlag gebrachten Punkte Mittelitaliens in Augenschein zu nehmen.

Nizza, den 6. Februar. Gestern haben im hiesigen Theater verschiedene Manifestationen stattgefunden. — Der neugewählte städtische Ausschuß von Nizza hat in der ersten Sitzung gegen die Abtretung an Frankreich protestirt.

Rom, den 1. Februar. Zahlreiche französische Patrouillen durchziehen Nachts die Straßen von Rom und General Goyon hat Maßregeln zur Verhütung jeder Kundgebung getroffen. Der Papst ist von den unverhofften Ruhestörungen schmerzlich berührt worden. Am 24. Januar mußte ein Aderlaß angewandt werden, um den Blutandrang abzuleiten. Jetzt ist der Papst wieder wohl und machte zwei Tage später einen längeren Spaziergang über den Pincio bis Piazza Berberini zu Fuß unter dem Andrange einer großen Volksmenge.

Rom, den 4. Februar. Von der französischen Regierung sind Depeschen eingetroffen, welche auf den Papst nicht ohne Eindruck geblieben sind. Rom ist in Folge der Maßregeln des Generals Goyon ruhig. In Ancona herrscht Aufregung. — Am 28. Januar überreichten die Generale und Prokuratoren aller Mönchsorden und am 31. Januar eine Deputation der Zöglinge der verschiedenen Kollegien dem Papste eine Ergebenheitsadresse. Der Papst bezeigte beiden seine lebhafteste Dankbarkeit.

Großbritannien und Irland.

London, den 3. Februar. Im Unterhause erklärte Lord Russell: die englische Regierung habe keine Nachrichten von außerordentlichen Rüstungen Frankreichs. Dem Frieden sei kein Kongreß gefolgt; es sei deshalb wünschenswerth, mit allen Mitteln den Wiederausbruch des Krieges zu hindern. Von Sardinien habe die Regierung die Versicherung erhalten, es werde nichts thun, was den Wiederausbruch des Krieges veranlassen könnte. Frankreich wünsche keinen Krieg und Oesterreich sei nicht geneigt, Sardinien wieder anzugreifen. Es sei deshalb kein Grund vorhanden, einen Bruch des Friedens zu besorgen. In den Arsenalen Frankreichs sei man allerdings thätig, jedoch nur, weil der Kaiser stark zur See sein wolle. Deshalb rüste auch England, jedoch nur zum Selbstschutz.

London, den 7. Februar. In der so eben stattgehabten Sitzung des Unterhauses antwortete Lord John Russell auf eine Interpellation Sir Hamilton's, die italienische Frage betreffend: England habe Frankreich vier Propositionen gemacht: 1) Oesterreich und Frankreich interveniren in Italien nicht ohne Zustimmung der Großmächte; 2) nach Lösung der italienischen Frage zieht Frankreich seine Truppen aus Rom und dem übrigen Italien zurück; 3) keine Intervention in Venedig; keine europäische Macht solle Anträge bezüglich der Regierung in Venedig stellen; 4) Sardinien schickt keine Truppen nach Mittelitalien, bis das neue Votum bekannt ist. Sollte dasselbe der Vereinigung mit Sardinien günstig sein, dann solle es demselben freistehen, Truppen dahin zu senden. Frankreich nahm die ersten drei Anträge mit einigen Modifikationen bezüglich der Zeit an; über den vierten Punkt schweben noch Berathungen. Oesterreich habe noch keine officielle Antwort ertheilt. Heute sei eine Depesche des Grafen Rechberg eingetroffen, nach welcher derselbe seine Bewilligung zu Anträgen nicht geben könne, bevor er die Befehle des Kaisers erhalten habe; nur könne Graf Rechberg sagen, Oesterreich erkenne keinenfalls den gegenwärtigen Ausnahmezustand in Italien an, es beabsichtige keine Truppensendungen nach Italien und werde sich auf die Vertheidigung seines eigenen Gebietes beschränken.

Lord John Russell fügte hinzu, daß Mittheilungen über die gestellten Anträge an Rußland und Preußen gemacht worden seien, daß von Seiten Rußlands keine Antwort erfolgt sei, daß aber Preußen sich zustimmend geäußert habe. Die Unterhandlungen schweben noch und es seien alle Gründe für eine friedliche Ausgleichung der italienischen Frage vorhanden.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 25. Jan. Nach dem neuen Rekrutirungs-Reglement ist jeder Rumäne vom 19ten bis 30sten Jahre militärpflichtig und kann in keinen Civil-Staatsdienst eintreten, ohne seiner Militärpflicht genügt zu haben. Die Rekrutirung geschieht alljährlich im Januar durch das Loos. Eingewanderte Fremde sind unmittelbar nach ihrer Naturalisation, gleich den Eingeborenen, der Conscription unterworfen. Freiwillige können im Alter von 18—35 Jahren angenommen werden. Die benöthigte Rekrutenzahl für das Jahr 1860 beträgt 1196 Mann.

Türkei.

Konstantinopel, den 20. Jan. Der hiesige englische Gesandte Bulwer hat dem englischen Konsul zu Rodosto aufgegeben, in Folge eines wegen Beschützung seiner Landsleute entstandenen Konflikts allen offiziellen Verkehr mit den lokalen Behörden einzustellen. — Sefer Pascha von Tscherkessien ist gestorben. — Tefik Pascha, welcher nach Brussa exilirt war, wurde begnadigt und ist zurückgekehrt.

Amerika.

Mexiko. Am 21. Dezember ist es vor der Hauptstadt zu einer Schlacht gekommen. Miramon hat 5 Kanonen von den Liberalen erobert und 2000 Mann gefangen genommen. Sein Verlust an Todten belief sich auf 300 Mann.

Peru. Eine Reform im Priesterthum wird dringend gewünscht. Die Preise für die kirchlichen Ceremonien sind nicht nur unverhältnißmäßig hoch, sondern werden auch von den Geistlichen mit so rücksichtsloser Härte eingetrieben, daß sie

*

nicht nur das letzte Stück Vieh in Anspruch nahmen, sondern es ist sogar schon vorgekommen, daß zur Deckung solcher Kosten Kinder in die Sklaverei verkauft wurden. Den Indianer kostet eine Trauung 14 Dollars und da sie diese für sie äußerst hohe Summe nicht zu erschwingen vermögen, so verzichten sie auf die Ceremonie ganz und gar.

Nach St. Domingo sind der englische, französische und spanische Konsul wieder zurückgekehrt, nachdem die Dominikaner alle Forderungen derselben zugestanden hatten. Die Flaggen der Konsuln, welche seit dem Mai v. J. eingezogen waren, wurden am 3. Dezember wieder aufgezogen und mit 42 Kanonenschüssen begrüßt.

Asien.

Ostindien. Bei dem Siege des Major Honner über die Waghers am 18. Dezember bei Ubhpura befanden sich die Waghers in einer festen Stellung. Die Engländer verloren von 1058 Mann 12 Todte und 44 Verwundete, die Waghers, welche sich 4 Stunden lang hartnäckig wehrten, nur 25. Der größte Theil ihrer Mannschaft fiel aber den in den Pässen aufgestellten Truppen beim Abzuge in die Hände.

Vermischte Nachrichten.

Am 2. Februar beging der Kantor Krebs zu Merzdorf bei Hainau unter großer und vielseitiger Theilnahme sein 50jähriges Amtsjubiläum und erhielt zugleich das Allgemeine Ehrenzeichen.

Berlin, den 5. Februar. Gestern hat nach der „Volkszeitung" in dem königlichen Gewerbe-Institut ein bedauerlicher Vorfall stattgefunden. Seit einiger Zeit wird nämlich durch einen Lehramts-Kandidaten eine Kontrolle ausgeübt. Die Schüler des Instituts, welche sich durch diese Einrichtung beleidigt fühlten, verließen beim Erscheinen des Aufsehers das Lehrzimmer. In Folge dessen ist die Auflösung der beiden ersten Abtheilungen des Gewerbe-Instituts erfolgt und nur diejenigen Schüler dürfen das Institut weiter besuchen, welche schriftlich erklären, daß sie mit der vorangegangenen Demonstration nicht einverstanden seien.

In Berlin hatte die Mutter zweier 7 Wochen alten Zwillingskinder, um sie zu beruhigen, die Schale eines Mohnkopfes in einer Tasse Wasser abgekocht und diese Flüssigkeit den Kindern zum Trinken gegeben. Beide Kinder schliefen auch ein. Nach ihrem Erwachen aber stellten sich heftige Krämpfe ein, welche den Tod zur Folge hatten.

Potsdam, den 4. Februar. Die beiden Verbrecher Richter und Kretschmer, welche am Himmelfahrtstage 1858 den Fuhrmann Anschütz in der Nähe von Potsdam ermordeten und vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt wurden, sind von Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Halle, den 5. Februar. Die wegen des Mordes an dem Gymnasiasten Harnisch zum Tode verurtheilten Verbrecher Rose und Rosahl sind von Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Nach der Neuen Pr. Z. findet leider folgende Thatsache volle Bestätigung. Sie sagt: „Am vergangenen Sonntage (den 5. d.) hat sich, wie uns mitgetheilt wird, in der Stadt Brück (Reg.-Bezirk Potsdam) folgender außerordentlicher Vorfall zugetragen: Die Kirchgemeinde war versammelt, und die Liturgie wurde von dem Diaconus Thiele ganz vortrefflich vorgetragen. Nach Beendigung derselben begab sich der ꝛc. Thiele in die Sacristei, in welcher sich der Oberprediger Hoyell bereits befand. Während des Gesanges des Hauptliedes hörte man aus derselben einen Hülferuf. Der mit dem Klingelbeutel herumgehende Kirchvater begab sich dorthin, — schrie aber ebenfalls um Hülfe, so daß Alles dem Rufe folgte. Hier fanden sie den Oberprediger in den Armen des Diaconus, welcher dem Erstern mit einem sogenannten Nickfänger zu Leibe ging. Mehre Stiche waren ihm bereits beigebracht — zwei nach der Brust, die aber durch eine Brieftasche an der Lebensgefährlichkeit verloren haben sollen, — zwei durch den Arm und einer in's Genick. Niemand wollte sich erst des Wüthenden bemächtigen, bis endlich der Schmied Z. ihm in's Genick faßte und wehrlos machte. Der Mörder ist sofort verhaftet und dem Gericht übergeben worden. Ob die Verwundungen tödtlich sein werden, ist noch ungewiß."

In Valparaiso und in San Salvador hat ein starkes Erdbeben großen Schaden gethan, doch sind Menschen dabei nicht umgekommen.

Der Brief des Papstes

an den Kaiser Napoleon, (s. Nr. 4 d. Boten) worin Se. Heiligkeit die Forderung der Abtretung der Romagna zurückweist, wird jetzt von der Oesterr. Zeitung in seinem Wortlaute gebracht. Demnach lautet er:

„Majestät! Ich habe den Brief Ew. Majestät erhalten, den Sie die Güte hatten an mich zu richten, und beantworte denselben ohne Umschweif und, wie man zu sagen pflegt, mit Offenherzigkeit. Vor Allem verkenne ich nicht die schwierige Lage Ew. Majestät, über die Sie selbst sich ja keiner Täuschung hingeben; ich ermesse dieselbe in ihrer ganzen Ausdehnung, aber auch das, daß Ew. Majestät durch eine entschiedene Maßregel, der Sie vielleicht abgeneigt sind, sich ihr entziehen könnten. Und gerade der Umstand, daß Sie sich in dieser Lage befinden, ist es, weshalb Sie mir wiederholt um des Friedens von Europa willen rathen, die aufständischen Provinzen aufzugeben, indem Sie mir versichern, daß die Mächte dem Papst den Rest seiner Besitzungen garantiren würden. Ein Vorschlag dieser Art bietet unübersteigliche Hindernisse dar, und man braucht, um sich davon zu überzeugen, bloß meine Lage, meinen heiligen Charakter und die Rücksichten zu erwägen, welche ich der Würde und den Rechten dieses heiligen Sitzes schuldig bin, die nicht Rechte einer Dynastie, sondern vielmehr aller Katholiken sind. Die Schwierigkeiten sind unübersteiglich, weil ich nicht abtreten kann, was nicht mir gehört, und weil ich sehr wohl einsehe, daß der Sieg, den man den Revolutionären in den Legationen gewähren will, den einheimischen und fremden Revolutionären der anderen Provinzen als Vorwand und Antrieb dienen wird, dieselbe Karte auszuspielen, wenn sie den glücklichen Erfolg der Ersteren sehen werden. Wenn ich sage Revolutionäre, so verstehe ich darunter den kleinsten und kühnsten Theil der Bevölkerung. Die Mächte, sagen Sie, werden den Rest garantiren; allein wird es in ernsten und außerordentlichen Fällen, deren man sich noch in Betracht der vielen Anreizungen, welche die Bewohner von außen erhalten, versehen muß, den Mächten möglich sein, ihre Gewalt würdiger Weise anzuwenden? Wenn dies aber nicht geschieht, wenn man sich blos des Mittels der Vernunft bedient, so ist Ew. Majestät wohl eben so wie ich überzeugt, daß diejenigen, welche sich fremdes Gut anmaßen, und die Revolutionäre unüberwindlich sein werden. Uebrigens sehe ich mich, was auch immer geschehen möge, genöthigt, Ew. Majestät offen zu erklären, daß ich die Legationen nicht abtreten kann, ohne die feierlichen Eide zu verletzen, mit

denen ich mich gebunden habe, ohne Schmerz und Unruhe in den übrigen Provinzen zu erzeugen, ohne allen Katholiken Unrecht oder Aergerniß zu bereiten, ohne die Rechte nicht nur der ungerechterweise ihrer Länder beraubten Souveräne Italiens, sondern auch der Souveräne der ganzen christlichen Welt zu schwächen, welche nicht gleichgiltig die Verwirklichung gewisser Principien mit ansehen könnten.

Ew. Majestät knüpfen die Ruhe Europa's an die Abtretung der Legationen, welche seit 50 Jahren der Päpstlichen Regierung so viele Verlegenheiten bereitet hätten; da ich nun beim Beginne dieses Briefes sagte, daß ich offenherzig sprechen wolle, so möge es mir gestattet sein, auf dieses Argument zurückzukommen. Wer könnte die Revolutionen zählen, die in Frankreich seit 70 Jahren entstanden sind? Wer würde es aber gleichzeitig wagen, der großen Französischen Nation vorzuschlagen, daß es zur Ruhe von Europa nöthig sei, die Grenzen des Reiches zu beschränken? Das Argument beweist zu viel, als daß mir nicht vergönnt sein sollte, es anzufechten. Ueberdies ist es Ew. Majestät nicht unbekannt, von welchen Personen, mit welchem Gelde, unter welchem Schutze die letzten Attentate in Bologna, Ravenna und anderen Städten verübt worden sind. Die Bevölkerung war fast in ihrer Gesammtheit verblüfft über jene Bewegung, die sie nicht erwartete und der zu folgen sie sich nicht geneigt zeigte. Ew. Majestät sagen, daß, wenn ich den Vorschlag, den Sie mir in Ihrem durch Herrn Meneval übersendeten Briefe machten, angenommen hätte, die aufständischen Provinzen jetzt unter meiner Autorität sich befinden würden. Dieser Brief steht, wenn ich aufrichtig sprechen soll, im Widerspruch mit jenem andern, den Sie mir vor dem Beginne des Italienischen Feldzuges schrieben und in welchem Sie mir trostreiche Zusicherungen, aber nicht Anlaß zu Kummer (afflizioni) gaben. Im ersten Theile des Briefes, auf den Sie zurückweisen, brachten Sie einen Plan in Vorschlag, der eben so unzulässig ist wie der jetzige; und was den zweiten Theil betrifft, so glaube ich ihn angenommen zu haben, wie aus den Artikeln zu ersehen ist, welche Ihrem Gesandten in Rom übergeben worden sind. Ich komme also auf den Ausspruch Ew. Majestät zurück, daß, wenn ich jenen Vorschlag angenommen hätte, ich die Herrschaft über jene Provinzen behauptet haben würde. Dies scheint sagen zu wollen, daß in dem Stadium, in welchem wir uns jetzt befinden, jene für immer verloren seien. Majestät! ich bitte Sie im Namen der Kirche und auch aus dem Gesichtspunkte Ihres eigenen Interesses so zu verfahren, daß meine Besorgniß verscheucht werde. Aus gewissen Denkschriften, die man für geheim hält, ersehe ich, daß der Kaiser Napoleon I. nützliche Mahnungen an die Seinigen hinterließ, die würdig eines christlichen Philosophen sind, der im Unglücke Trost und Zuflucht nur in der Religion findet. Gewiß ist, daß wir Alle bald vor dem großen Richterstuhle erscheinen müssen, um genaue Rechenschaft von jeder unserer Handlungen, jedem Worte und Gedanken zu geben. Suchen wir denn vor diesem großen Richterstuhle Gottes in einer Weise zu erscheinen, daß wir die Wirkungen seiner Barmherzigkeit und nicht die seiner Gerechtigkeit zu erwarten haben.

Alle diese Dinge sage ich Ihnen in meiner Eigenschaft als Vater, die mir das Recht verleiht, den Söhnen die nackte Wahrheit zu sagen, so hoch auch ihre Stellung in der Welt sein mag. Uebrigens danke ich Ihnen für die wohlwollenden Aeußerungen in Betreff meiner Person und für die Versicherung, die Sie mir ertheilen, daß Sie mir jene guten Gesinnungen bewahren wollen, die Sie stets, wie Sie sagen, in der Vergangenheit für mich hegten. Es bleibt mir nur noch übrig, Gott zu bitten, daß er über Sie, die Kaiserin und den jungen Kaiserlichen Prinzen seinen reichen Segen verbreiten wolle.

Im Vatican, 8. Januar 1860.

Pius P. P. IX."

Die Tochter des Wilddiebes.

(Fortsetzung.)

III.

„Aber mein theurer Onkel, das ist keine Einbildung von mir," sagte Clarence einige Abende nach diesen Vorfällen zu seinem Verwandten; „Sir Stuart hat Deine Unruhe auch bemerkt, und sich gegen mich darüber ausgesprochen. Ich bitte Dich daher, laß mich als Deinen Dich liebenden Neffen den Kummer mit Dir theilen, der Dich so traurig stimmt."

„Clarence," antwortete sein Onkel, „ich konnte Dir nie seit Deiner Kindheit etwas abschlagen. Du konntest stets Deinen Willen bei mir durchsetzen, und da Du es so ernstlich wünschest, so will ich Dir meinen Kummer enthüllen."

„Ich danke Dir lieber Onkel für Dein Vertrauen, und es soll mein eifrigstes Bestreben sein, denselben, soviel in meiner Macht liegt, zu dämpfen."

„Sind wir auch ungestört, Clarence?" frug sein Onkel.

„Niemand als wir selbst ist in der Nähe," erwiederte Clarence.

„Erinnerst Du Dich wohl Deiner schönen Tante Isora?"

„O! wer sollte die wohl vergessen haben, Onkel!" sagte Clarence mit Rührung. „Mir däucht' ich sehe sie in diesem Augenblicke vor mir, und ich wurde nie müde, ihr herrliches Portrait zu bewundern, das in der Gallerie Ihres Schlosses hängt."

„Lieber Clarence, ich liebte meine Isora, als ob sie ein Engel gewesen, und als sie starb, war mein Herz verwaist, England wurde mir zur Einöde, und ich reiste in ferne Länder. Mein einziges Kind — ein holdes Mädchen — Isora, ließ ich zurück mit einer treuen Dienerin. Ich hatte keine Verwandte, bei denen ich sie hätte auferziehen lassen können, und diese Frauensperson hatte sie von ihrer Geburt an geflegt. Ich wußte, daß Betty Wells gutherzig war, und für treu und ergeben hielt ich sie auch, jedoch hatte ich mich darin geirrt. Bei meiner Rückkehr hörte ich die schmerzliche Nachricht, daß meine Isora todt sei, und als ich ihre Pflegerin aufsuchte, bestätigte sie die Wahrheit dieser Nachricht. Von dem Grabe, welches mir als das meines Kindes gezeigt wurde, ließ ich die Gebeine hinwegnehmen und legte sie an die Seite meiner unvergeßlichen Frau, Isora. Darauf verließ ich England wieder, und zwar trauriger als vorher;" bei diesen Worten hielt Sir George inne, und bedeckte seine Augen mit beiden Händen.

„Aber lieber Onkel," sagte Clarence nach einigen Augenblicken tiefen Stillschweigens, „darf ich wohl fragen, warum diese Begebenheiten, die sich vor so vielen Jahren zugetragen, Dich jetzt so beunruhigen?"

„Habe Geduld, mein Neffe, und Du sollst es erfahren. Nach meiner zweiten Rückkehr nach England, nahm ich Dich, meines Bruders verwaistes Kind, in mein Haus

und Herz; und zur Genüge hast Du meine Liebe vergolten, Clarence. Aber ich weiche von meiner Erzählung ab. Als ich das Letztemal in London war, wurde ich an das Sterbebette der Betty Wells gerufen, und mit ihrem letzten Athemzuge, was denkst Du wohl Neffe, was mir dieses Frauenzimmer entdeckte? Nichts anderes, als daß, so viel sie wüßte, mein Kind nie gestorben wäre, und daß die Geschichte ihres Todes eine schreckliche Unwahrheit gewesen! Und als ich sie befragte, warum sie mich so hintergangen, da gestand sie, daß einige Wochen vor meiner Rückkehr die kleine Isora auf geheimnißvolle Weise verschwunden wäre, und da sie in Furcht vor meinem Zorn gewesen, hätte sie die Wahrheit verheimlicht. Dann sagte sie ferner," fuhr Sir George mit zitternder Stimme fort, „daß sie das kleine Kind, da sie eben einen kurzen Gang zu gehen gehabt hätte, vor die Thür der Hütte hingesetzt, und ihm eine in grünen Sammet eingebundene und mit schwerem Goldschlößchen versehene Bibel zum Spielen gegeben habe. Diese Bibel war ein Geschenk, welches ich einst ihrer verklärten Mutter zu deren Geburtstage gemacht hatte. Aber als sie zurückkam war das Kind verschwunden, und von jenem Tage an, bis auf den heutigen — also seit sechzehn Jahren — hätte sie nie etwas von ihm gehört.

Betty Wells vertuschte sorgfältig diese Begebenheit, machte aber von Zeit zu Zeit geheime Nachfragen, konnte aber nur herausforschen, daß eine herumziehende Zigeunerbande in der Nachbarschaft gesehen worden wäre, und daß diese ohne Zweifel, angelockt durch die feine Wäsche des Kindes, und dem Werthe des Goldschlößchens an der Bibel — denn die war auch verschwunden — das Kind gestohlen hätten. Dieses alles gestand mir Betty Wells auf ihrem Sterbebette und flehte mich um meine Verzeihung an, und ich verzieh ihr, obgleich sie mich auf so grausame Weise hintergangen hatte."

Die edle Gestalt des Sir George beugte sich voll Kummer und Gram, nachdem er seinem Neffen diese Enthüllung gemacht hatte.

„O, mein theurer Onkel," sagte Clarence Vernon, sein schönes Gesicht voll ernster Theilnahme strahlend, „sei nicht so hoffnungslos niedergeschlagen; da ist Etwas, ich weiß nicht was, welches mir zuflüstert, daß Deine Isora lebt, und daß wir sie noch auffinden werden."

„Mag Dich der Himmel für Deine trostreichen Worte segnen, mein lieber Clarence! Seitdem ich die letzten Worte der Betty Wells vernommen, ist es mir immer, als sei mein geliebtes Kind in Armuth und Elend dahingegangen; und für mich ist es stets die größte Qual gewesen, eine Qual, die mich beinah zum Wahnsinn getrieben."

„Theuerster Onkel, Du bist mir stets wie ein Vater gewesen; ich schulde Dir alles, und es wäre nun ein geringer Abtrag meiner Schuld, wenn ich ginge, Dir Dein verloren geglaubtes Kind aufzusuchen. Ich verpfände Dir daher meine Ehre, sie, wenn sie noch am Leben ist, zu finden." Clarence beugte sich bei diesen Worten auf ein Knie vor seinem ehrwürdigen Onkel, und dieser, mit Thränen in den Augen, legte seine Hände auf sein Haupt und segnete ihn.

* * *

Bei einem helllodernden Kaminfeuer in dem Gesellschaftszimmer saß Sir Stuart und seine Gäste, und während der rauhe Herbstwind durch Wald und Schloß heulte, plauderten und tranken sie fröhlich und vergnügt.

Außerhalb des Schlosses trug sich eine Scene ganz anderer Natur zu. Drei Figuren schlichen sich behutsam nach der Seite wo der Verwahrsam sich befand, und bei dem schwachen Schimmer des Mondes konnte man eine Frauensperson, dicht in einen Mantel eingehüllt, erkennen; die beiden Andern waren Männer in Bauerntracht.

„Guter Belton, tretet nicht so stark auf, ich bitte euch," sagte eine holde liebliche Stimme, ganz leise; „denn wenn einer der Förster in der Nähe sein sollte und Eure schweren Tritte vernimmt, da ist alles verloren."

„Wenn ich es möglich machen kann, da soll mein Freund Richard Donald nicht verloren gehen; aber hör nur gute Ellen, nicht wegen Deinem Vater allein, sondern auch wegen Dir, gute Seele, mache ich diesen Versuch ihn zu retten. Ich werde nie vergessen, wie Du voriges Jahr mein armes, krankes Weib gepflegt hast."

„Guter Belton, davon mache keine Erwähnung, sondern beeile Dich nur jetzt; und Du guter Davis, hilf ihm den Strick dort hinauf zum Gitterfenster werfen; mein Vater wartet nur um ihn zu ergreifen, und wenn Ihr ihn lieb habt, dann zögert nicht."

Der Strick wurde geworfen, und Richard Donald, welcher hinauf zum Fenster des Verwahrsams geklettert war, dessen eiserne Stäbe vorher schon lose gemacht worden waren, hatte eben das Ende desselben mit Begierde ergriffen, als ihm plötzlich der lichte Schein einer Blendlaterne in die Augen fiel, der ihn so erschreckte und verwirrte, daß er den Strick in seinen Händen gehen ließ, und mit aller Kraft zurück auf den Boden des Verwahrsams stürzte, wo er wie todt dalag.

„Dort liege, Du Canaille von Wilddieb!" donnerte ihm der Förster zu; „es ist gut, daß Du morgen in das Gefängniß abgeführt werden sollst, sonst könntest Du mir doch noch entwischen."

Als die beiden Männer den Schein der Laterne sahen und die Stimme des Försters hörten, da ergriffen sie eiligst die Flucht, während Ellen Donald mit einem entsetzlichen Schrei zu Boden stürzte.

„Frau! komm her, und hilf ihr auf, sie wird bald wieder zu sich kommen," rief der Förster. „Also Du warst es, die sich die tolle Idee in den Kopf setzte, Deinen Vater zu retten," sagte der Förster, indem er mitleidig auf sie hinblickte; „armes Kind, Du hast es anstatt besser, nur schlimmer gemacht. „Dem Ralph Wilson bin ich Dank schuldig, daß er mich von diesem Rettungsversuche in Kenntniß setzte. Wenn es mir nicht von ihm hinterbracht worden wäre, so hätte ich meinen schmucken Gefangenen jedenfalls verloren."

Jämmerlicher Ralph Wilson! Deine Rache ist in der That grausam — sie ist gleich der lodernden Flamme eines zischenden Feuers.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik des Tages.

Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: Die Kreisrichter Matthäi zu Lähn und Andersek zu Löwenberg zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen.

Musikalisches.

Schmiedeberg, den 8. Febr. 1860.

r. Das für nächsten Dienstag in Aussicht stehende Concert der hiesigen Gesangvereine, unter Mitwirkung der Kapelle des Herrn Musik-Director Elger, verspricht nach seinem Programme und den eifrigen Vorbereitungen zu demselben ein recht kunst- und genußreiches zu werden. Aus Haydn's herrlichem Werke: „die Jahreszeiten" soll der „Frühling" und der „Winter" zur Aufführung kommen. Wir wünschen den geehrten Vereinen dazu ein frohes Gelingen und einen zahlreichen Besuch, als Lohn für das dankenswerthe Streben, die schöne Kunst der Musik in unseren Bergen erhalten und fördern zu helfen.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

957. In der Nacht vom 8. zum 9. d. Mts. starb unser treuer langjähriger Diener **Joseck Botzeck** in Folge eines bösartigen Nervenfiebers, sorgsam gepflegt von einer ehrwürdigen Schwester der Warmbrunner Krankenheilanstalt.

Dr. jur. Habicht. Fr. Neubert.

Herischdorf den 9. Februar 1860.

889. Todesanzeige.

Dienstag den 7. Februar, Mittag 1 Uhr, verschied sanft und unerwartet unsre geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Erbscholtiseibesitzerin **Maria Rosina** verehelicht gewesene **Seliger** geborene **Besser** in dem ehrenvollen Alter von 80 Jahren.

Statt besonderer Meldung widmen wir diese Anzeige allen unsern Freunden und Bekannten von Nah und Fern mit der Bitte um stille Theilnahme.

Ruh wohl, schlaf sanft, geliebte Mutter,
Die Lebensuhr versagt die Kraft,
Mit Liebe warst Du stets Berather,
So weit es stand in Deiner Macht.
Nimm hin von uns der Liebe Unterpfand,
Der Himmel sei fortan Dein Vaterland.

Voigtsdorf, Warmbrunn und Krotoczin.

Die Hinterbliebenen.

936. Todes-Anzeige.

Nach Gottes Rathschlusse entschlief am 4. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, nach mehrjährigen Leiden sanft und selig, im festen Glauben an den Erlöser, unsere theure geliebte Gattin und Mutter, Frau **Maria Elisabeth Ketzler** geb. **Schneider,** in dem Alter von 40 Jahren, 4 Monaten und 5 Tagen.

Tief verwundet, aber auch ergeben in den Willen unsers Gottes und in der fröhlichen Glaubenshoffnung der einstigen Wiedervereinigung, widmen wir Verwandten und Freunden diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Joh. 11, 25. 26.

Süßenbach den 6. Februar 1860.

E. Ketzler, Bauergutsbesitzer, nebst Kindern.

905. **Wehmüthige Erinnerung**
am Jahrestage des Todes unserer unvergeßlichen Mutter, der Frau Kretschambesitzer

Johanne Würfel, geb. Höh.

Schon ist ein Jahr in Wehmuth hingeschwunden,
Seit Du nun ruhst im dunklen stillen Grab.
Doch dieser Tag, er trifft aufs neue unsre Wunden,
Zieht uns zu Dir in Trauer tief hinab.
Du schläfst so still und sanft in kühler Erde —
Gott weiß, wie bald auch wir so schlummern werden.

Wie wagten wir, vereinigt einst zu hoffen,
In späten Jahren noch uns nah zu sein;
Nun blickt Dein Auge längst den Himmel offen,
Uns ließest Du zurück nun ganz allein,
Die bis zum letzen Blick, eh' Tod Dich raubte,
Voll Hoffnung noch an ein Genesen glaubten.

Doch Dir ist wohl, Du bleibst von Leid verschonet,
In jenem fernen, unbekannten Land;
Wo reiner Glaube, ew'ge Wahrheit thronet,
Sich mancher Geist nach Jahren wiederfand —
Dort winkt auch uns, erlischt die Lebenssonne,
Des einst'gen Wiedersehens hohe Wonne. —

Leppersdorf, den 12. Februar 1860.

Gewidmet von ihren Kindern
Christiane August und Carl Schäl.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 12. bis 18. Februar 1860).

Am Sonntage Sexagesimä: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Subdiakonus Finster.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. D. 5. Febr. Wittwer Herr Joseph Wilhelm Matthias, Kgl. Post-Briefträger, mit Jgfr. Johanna Christiane Ernestine Wildner. — D. 6. Herr Wilh. Müller, Bauerguts-bes. in Voigtsdorf, mit Beate Hainke in Gotschdorf. — Wittwer Heinrich Leuscher, Häusler u. Weber in Grunau, mit Christiane Tschorn das. — D. 7. Wittwer Herr Ferdinand Rose, Korbmachermstr., mit Karoline Bähr aus Ludwigsdorf.

Warmbrunn. D. 7. Febr. Christian August Sturm, Handelsmann, mit Christiane Friederike Ende aus Forst Langwasser.

Schmiedeberg. D. 6. Febr. Herr Karl Jsrael Dittmann, Ackerbesitzer, mit Jgfr. Marie Ernestine Mathilde Leder.

Landeshut. D. 5. Febr. Joh. Karl Benj. Hoppe, Käse-Fabrikant zu Schreibendorf, mit Johanne Pauline Hartmann das. — Karl Wilh. Schwedler, Holzhändler zu Nieder-Zieder, mit Johanne Juliane Steiner zu Pätzelsdorf. — D. 6. Karl Heinrich Springer, herrschaftl. Müllermstr. zu Schwarzwaldau, mit Henriette Emma Förster. — D. 7. Wittwer Joh. Gottfried Renner, Gastwirth zu Schönthälchen b. Bolkenhain, mit Johanne Beate Püschel zu Vogelsdorf.

Goldberg. D. 5. Febr. Schuhmachergef. Anton Bernod, mit Henriette Wenger.

Geboren.

Hirschberg. D. 9. Jan. Frau Tagearb. Hauchstein e. T., Anna Marie. — D. 10. Frau des Stamm-Gefreiten Wilde e. T., Franzisca Pauline Hedwig Maria. — D. 15. Frau Schuhmachermstr. Gellrich e. T., Maria Bertha Emma. — D. 27. Frau Schneidermstr. Kuhnt e. T., Anna Emilie. — D. 1. Febr. Frau Tagearb. Hellge e. S., todtgeb. — D. 2. Frau Pastor

Werkenthin, gb. v. Gayette, Zwillingstöchter, Adelhaid Pauline Ida und Agnes Antonie Louise.

Grunau. D. 27. Jan. Frau Häusler Schröter e. S., Karl Herrmann.

Straupitz. D. 27. Jan. Frau Häusler Geisler e. S., Friedrich August. — D. 4. Febr. Frau Häusler Güttler e. S., todtgeboren.

Schwarzbach. D. 23. Jan. Frau Inw. Opitz e. S., Ernst Heinrich.

Gotschdorf. D. 16. Jan. Frau Bauergutsbes. Teichmann e. T., Auguste Wilhelmine Ernestine.

Schildau. D. 26. Jan. Frau Bauergutsbes. Raupach e. S., Friedrich Gustav.

Warmbrunn. D. 16. Jan. Frau Maurerges. Riedel e. S., Julius Gustav Oswald, welcher den 7. Febr. starb. — D. 21. Frau Lohnkutscher Lorenz e. T., Bertha Auguste Anna.

Schmiedeberg. D. 24. Jan. Frau Inw. Liebig in Forst e. T. — D. 27. Frau Fleischer Andritzky e. T. — D. 29. Frau Seidenweber Werner e. T. — D. 2. Febr. Frau Arbeiter Scheibe e. S. — Frau Arbeiter Schmidt e. T.

Landeshut. D. 1. Febr. Frau Schuhmachermstr. Berger e. S. — D. 3. Frau des herrschaftl. Vogts Schiller zu Krausendorf e. T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 4. Febr. Marie Bertha, Tochter des Schmiedeges. Albrecht, 1 M. 23 T. — D. 8. Frau Johanne Beate geb. Adolph, Wittwe des verst. Maurer u. Nachtwächter Gebauer, 76 J. 11 M. 27 T. — August Wittwer, Hausbesitzer, 53 J.

Grunau. D. 4. Febr. Christiane Henriette, Tochter des Häusler u. Weber Feige, 4 M. 17 T.

Kunnersdorf. D. 2. Febr. Frau Johanne Christiane gb. Enge, Wittwe des verst. Häuslers und Zimmerges. Ansorge, 65 J. 11 M. 20 T.

Schildau. D. 30. Jan. Christiane Henriette, Tochter des Gärtner Paul, 24 J. 10 M. — D. 2. Febr. Ernestine Pauline, Tochter des Inw. Kriegel, 17 T. — D. 3. Christiane Ernestine, Tochter des Bauergutsbes. Hering, 10 T.

Warmbrunn. D. 5. Febr. Frau Hausbes. u. Schneidermeister Tschirch gb. Zobel, 73 J. 5 M. — Herr Gottlob Schulz, Oberamtmann, ehem. Rittergutsbes. u. Erblehnsherr auf und zu Sigda bei Stroppen, zuletzt Hausbesitzer u. Rentier, 72 J. 9 M. 11 T.

Schmiedeberg. D. 29. Jan. Johanne Juliane, hinterl. Tochter des weil. Inw. Jochmann, 55 J. 8 M. 12 T. — D. 2. Febr. Frau Henriette Beate geb. Tiepoldt, Ehefr. des Conditor Hrn. Ritter, 45 J. 1 M. 16 T. — D. 4. Herr Gottfried Wiese, Schneidermstr. u. Handelsmann, 69 J. 11 M. 17 T.

Landeshut. D. 2. Febr. Georg Friedrich Fischer, gewes. Bauergutsbes. zu Nd.-Leppersdorf, 70 J. 7 M. 14 T. — D. 7. Karl Joh. Gutsche, Siebmacher, 76 J. 11 M. 6 T.

Goldberg. D. 26. Jan. Anna Bertha, einz. Tochter des Schornsteinfeger Stelzer, 2 J. 7 M. — D. 27. Unverehel. Anna Rosina Kretschmer aus Wolfsdorf, 73 J. 1 M. — D. 30. Emilie, Tochter des Klempnermstr. Thiel, 16 J. 3 M. 15 T. — D. 31. Frau des Steueraufseher Ringel gb. Spesky, 49 J. 6 M. 9 T.

Bolkenhain. D. 23. Jan. Ida Bertha Pauline, Tochter des Briefträger Frinke, 2 T. — D. 24. Ernst Julius Max Oskar Paul Konstantin, Sohn des Executor Rabe, 1 J. 6 M. 19 T. — D. 29. Der pens. Diaconus u. Rector Herr Samuel Kühnel, 73 J. 4 M. 8 T. — Jgfr. Johanne Karoline Louise, Tochter des Hausbesitzer u. Maurer Püschel, 30 J. 11 M. 4 T. — D. 1. Febr. Conrad Gotthard, Sohn des Orgelbauer Reich, 2 M. 14 T. — D. 5. Emma Auguste Louise, Tochter des Handelsmann Riedel, 3 M. 27 T.

Hohes Alter.

Hirschberg. D. 6. Febr. Herr Friedrich Donat Steudner, gewes. Kaufmann zu Greiffenberg, 81 J. 11 T.

Grunau. D. 5. Febr. Frau Johanne Juliane geb. Weinmann, Wittwe des verst. Inw. u. Weber Schwanitz, 85 J. 2 M. 8 T.

Literarisches.

Aus dem Selbstverlage des allgemeinen **landwirthschaftlichen und technischen Industrie-Comtoirs** in **Görlitz**, Schlesien, ist für **1** Thlr. = **2** Fl. zu beziehen: Die auf Natur, Vernunft und Erfahrung gegründete, leicht ausführbare Anweisung zur sicheren Unterdrückung der

Rinderpest.

Gern unterwerfen wir diese Anweisung der öffentlichen Beurtheilung und gestatten nicht nur, sondern wünschen vielmehr die Mittheilung derselben an Ortsbewohner und Bekannte der Empfänger, weshalb sich auch wohl der Preis von 1 Thlr. entschieden rechtfertigt ꝛc.

z. h. Q. 13. II. h. 4. Mst. Cfr. h. 5. Rec. II. h. 7. Br. M. f. a. Gr.

927. **Liedertafel.**

Montag den 13. Februar c., Abends 7¼ Uhr.

949. **Das nächste 9te Abonnement-Concert auf Gruners Felsenkeller findet erst Mittwoch den 22. Februar statt. J. Elger, Mus.-Dir.**

Freitag, den 17. Februar

2tes Abonnement-Concert

im Saale der Gallerie zu Warmbrunn.

948. J. Elger, Musik-Director.

(Nebst Beilage.)

959. Das bereits angezeigte

Orgel-Konzert,

unter gütiger Mitwirkung des Thoma'schen Gesangvereins und des Gymnasial-Singchors, zum Besten des Orgelbaues, findet

Sonntag, den 12. Februar c.,
Abends ½ 6 Uhr,

in hiesiger Gnadenkirche statt.

Billets à 5 sgr. sind bei den Herren Kaufleuten Gebauer, Schliebener und Bettauer, sowie bei dem Hrn. Conditor Diettrich zu haben.

Der Eintritt in die Kirche findet Nachmittags von 4½ bis 5½ Uhr, und zwar durch den vordern Haupteingang und durch den Haupteingang am Kantorhause gegen Abgabe der Eintrittskarten und gegen Empfangnahme des Programms statt und werden die Kirchthüren bei Beginn des Konzerts, Nachmittags um 5½ Uhr, geschlossen. Zum Orgelchor haben nur die bei dem Konzert Mitwirkenden Zutritt.

933. **Dienstag, den 14. Februar c.**

Vocal- u. Instrumental-Konzert

des Schmiedeberger Gesangvereines und der Elger'schen Kapelle.

Zur Ausführung gelangen:
1. Ouverture solonelle v. Kalliwoda.
2. Im Mai. Von Kuntze. Männerstimmen.
3. Der Frühling. Von Hayd'n.
4. Bergesstimmen. Fantaisie v. Emanuel Baldamus.
5. Märchen. Von Möhring. Damenstimmen.
6. Der Winter. Von Hayd'n.

Billets à 6 sgr. und Textbücher à 1 sgr. sind im „Roß" zu haben. An der Kasse à Billet 7 sgr. 6 pf.

Anfang pr. 7½ Uhr. Der Vorstand.

915. **Schützenhaus in Löwenberg.**

Sonntag den 12. Februar c., Abends 6 Uhr:

Großes Vokal- u. Instrumental-Concert

ausgeführt vom Männergesang-Verein hierselbst mit freundlicher Unterstützung auswärtiger Sänger und gefälliger Mitwirkung geehrter Mitglieder der Fürstlichen Hohenzoller'schen Hof-Kapelle. Zur Aufführung kommt:

Die Sängerfahrt in's Riesengebirge.

Dichtung von R. Sachse, Composition von W. Tschirch.
Entrée für Herren 5 Sgr., Damen 2½ Sgr.

Löwenberg. C. Jäger.

866. Donnerstag, den 16. Febr. Abd. p. 7 Uhr

II. Abonnement-Concert

des hiesigen Gesanginstituts im Saale zu den Bergen.
Zur Aufführung kommt unter andern Piecen das Melodrama:

„Der Gang nach dem Eisenhammer."

Preis eines Billets beim Colporteur Fischer 5 sgr., an der Kasse: 7½ Sgr.
Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein
Der Dirigent: Völkel, Cantor.
Goldberg, am 6. Februar 1860.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

917. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Ehrenfried Maywald gehörige Freihaus No. 32 in Schildau, mit der Gerechtigkeit zu Backen, zur Branntweinbrennerei und zum Bier- und Branntweinausschank, abgeschätzt auf 1080 Thlr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 14. Juni 1860, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg den 30. Januar 1860.
Königl. Kreis-Gericht I. Abtheilung.

916. Bekanntmachung.

Das auf den Namen des Koppelknecht Wilhelm Thomas aus Hartau, jetzt zu Hirschberg, ausgestellte Buch der Sparkasse der Stadt Hirschberg No. 7812, lautend auf den Betrag von 350 Thlr., ist verloren gegangen, und wird ein Jeder, der an dieses verlorne Sparkassenbuch irgend ein Anrecht zu haben vermeint, aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gericht, und zwar spätestens in dem auf

den 24. Mai c., Vorm. um 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Richter anberaumten Termine zu melden und sein Recht näher nachzuweisen, widrigenfalls das Buch für erloschen erklärt, und dem Verlierer ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden wird.

Hirschberg den 3. Februar 1860.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

944. Auctions-Anzeige.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts zu Hirschberg werden Sonnabend als den 18. Februar 1860 im Gasthofe „zum schwarzen Roß" allhier, von Vormittag 9 Uhr ab, diverse Pfandsache, als Meubles, Wäsche, Kleidungsstücke, Bilder und andere Gegenstände, öffentlich und gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu zahlungsfähige Kauflustige einladet

das Ortsgericht. Sittka.

Warmbrunn den 7. Februar 1860.

790. **Auktion.**

Montag den 13. Februar a. c., Nachmittags 2 Uhr, wird hierorts, bei der Schankwirthschaft im Oberdorfe, ein Blau-Schimmel meistbietend verkauft.

Hermsdorf u. K. den 4. Febr. 1860. Die Ortsgerichte.

945. **Große Auktion.**

Im Auftrage des Königlichen Kreisgerichts zu Hirschberg soll der Nachlaß des hierorts verstorbenen Wundarzt Hoferichter, bestehend in: 1) goldenen, silbernen und anderen Medaillen, sowie seltenen Münzen ꝛc.; 2) Uhren und Tabatièren ꝛc.; 3) Gold- und Silbergeschirr; 4) Zinn-, Kupfer- und Metall-Sachen ꝛc.; 5) Leinenzeug und Betten; 6) Meubles und Hausgeräth; 7) allerhand Vorrath ꝛc.; 8) Gemälden und Zeichnungen; 9) Büchern und Manuskripten; 10) chirurgischen Instrumenten ꝛc.; von Dienstag, als den 14. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr ab, in der Behausung der verwittw. Frau Wundarzt Hoferichter, an der Hermsdorfer Straße gelegen, öffentlich und gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden; wozu zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Warmbrunn, den 7. Februar 1860.

Das Orts-Gericht. Sittka.

---

787. Montag den 13. d. M. Vormittags 9 Uhr werde ich in der Niedermühle hierselbst folgende Gegenstände meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung versteigern: 5 Mühlräder, circa 10 Mühlsteine, 2 Vorkasten, 2 Beutelkasten, 2 Aufschüttekasten und andere Mühlen-Utensilien.

Schmiedeberg den 3. Februar 1860. J. H. Karg.

---

870. Bekanntmachung.

Es sollen im Modlauer Forste
71 Stämme birken Nutzholz,
1 Stamm eichen dito.
67 Stück (zum Theil starke) Stangenhaufen,
50 Schock kiefern und birken Gebundholz
gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Termin dazu steht an:
Freitag den 17. Februar c. Vormittags 9 Uhr in der Modlauer Brauerei.

Käufer werden ersucht sich rechtzeitig einzufinden.

Modlau den 6. Febr. 1860. Die Forst-Verwaltung.

Pacht-Gesuch.

873. **Ein Gasthaus**

auf dem Lande, wo möglich mit etwas Ackerwirthschaft, wird bald zu pachten gesucht. Offerten werden unter Adresse M. E. nach Bunzlau poste restante erbeten.

---

937. Danksagung.

Wie während ihrer Leidenstage und bei ihrem Hinscheiden, so sind auch bei der Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte unserer früh verklärten, unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin, der Frau

Henriette Ritter, geb. Tiepoldt,

so viele Beweise aufrichtiger und ehrender Theilnahme für die Entschlafene, wie für uns selbst, kundgegeben worden, daß wir uns gedrungen fühlen, allen verehrten Gönnern und lieben Freunden und Freundinnen hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank für den lindernden Balsam, den sie in unsere schwer verwundeten Herzen gegossen haben, abzustatten.

Schmiedeberg, den 8. Februar 1860.

Die Hinterbliebenen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

874. Ein noch gut gehaltenes Sopha wird zu kaufen, ein Flügel zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. B.

Nachdem ich in meinem Fabrik-Lokale in der ehemaligen Weber'schen Taback-Fabrik hierselbst eine **Farbeholz-Raspel** neuester Construktion mit 14 Messern aufgestellt habe, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich Farbehölzer jeder Art für ein mäßiges Lohn raspele. Gleichfalls empfehle ich Gelb-, Roth- und Blauholz fein und stark geraspelt zu den billigsten Preisen und bitte um Zuwendung gütiger Aufträge. **J. H. Karg.**

Schmiedeberg, den 3. Februar 1860. [786.]

Stroh-, Bast-, Borden-, Seiden-Hüte r. s. w. werden nach Art großer Fabriken, im Duzend und einzeln, billig und gut nach neuster Form umgenäht, gewaschen, appretirt und auch gefärbt bei

Lina David. Hirschberg am katholischen Ringe.

---

888. **Nicht zu übersehen!**

Es wird einem hohen Adel wie auch einem geehrten Publikum ergebenst angezeigt, daß bei mir alle Sorten Goldleisten, als: Spiegel-, Bilder-, Tapeten-Leisten verfertigt werden.

Auch werden Spiegel und Bilder nach dem feinsten Geschmack eingerahmt und verspreche die solidesten Preise, wie auch pünktlichste Bedienung; ferner mache ich die Herren Tapezierer, Tischler wie auch Glasermeister aufmerksam, daß ich bei größeren Quantitäten einen angemessenen Rabatt gebe und bitte, mich mit Aufträgen beehren zu wollen.

S. Bittner, Holzbildhauer und Staffirer.
Hirschberg, äußere Schildauerstraße.

---

931. Bekanntmachung.

Um den geehrten Abnehmern entgegen zu kommen, wird das Forstamt von Nieder-Prausnitz und Hasel für die Zukunft die Tage hindurch bekannt machen, an denen der Verkauf von Haufen-Holz, Reisig, Klafter-Schirr- und anderen Nutz-Hölzern stattfindet. An anderen als den zu nennenden Tagen wird ein Holzverkauf nicht mehr stattfinden. Sonstige Auskunft wird der Revier-Förster Herr Hätter in Hasel jederzeit gern geben.

Nieder-Prausnitz, den 7. Februar 1860.

Das Wirthschafts-Amt.

---

963. **Avertissement.**

Da ich nicht mehr mit Musik-Instrumenten die Jahrmärkte beziehe, werde ich fortan

Bestellungen von Instrumenten jeder Art sofort effectuiren, wobei ich darauf aufmerksam mache, daß, da hierdurch die bedeutenden Kosten des Jahrmarktziehens wegfallen, ein bedeutender Vortheil auf Bestellungen übergeht, und daher alle Instrumente weit billiger kommen als früher, unter Garantie.

So werde ich z. B. auf Bestellungen liefern:

1. ein Tuba mit 4 Ventils zu 23 Thlr.
2. ein dito mit 3 dito .... „ 19 „
3. ein Tenorhorn .... „ 11 „
4. eine Trompete .... „ 8 „
5. ein Cornet in B .... „ 7 „
6. ein Cornet in Es (Piccolo) „ 6 „
7. ein Paar Waldhorne mit Ventil 25 bis 30 Thlr.

Julius Gauwatz in Bunzlau.

811. Mit dem heutigen Tage tritt Herr Inspector **Hermann Anders** von der Verwaltung meines Ziegelei-Geschäfts zu Hermsdorf u. Kynast zurück, wogegen Herr Regierungs-Geometer **F. W. Toussaint** die Güte haben wird, sich, unbeschadet seiner sonstigen Thätigkeit, der interimistischen Leitung desselben zu unterziehen. Herr Toussaint ist zu diesem Zwecke von mir bevollmächtigt, eingehende Aufträge ausführen zu lassen, aussenstehende Forderungen einzuziehen und darüber alleingültig in meinem Namen Quittung zu ertheilen.

Briefe mit Bestellungen und Werthsendungen bitte ich „an die Hecker'sche Ziegelei-Verwaltung in Hermsdorf u. K." zu adressiren und sorgfältigster Behandlung derselben gewärtig zu sein.

Görlitz, den 20. Januar 1860. **Heinrich Hecker**, Kaufmann und Fabrikbesitzer.

---

869. Nachdem ich Seitens der Direction der von Sr. Majestät dem Könige unterm 26. April 1854 Allerhöchst genehmigten

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft
Iduna in Halle a. d. S.

zum Agenten für **Warmbrunn** und Umgegend ernannt und von der Königl. Regierung zu Liegnitz unterm 19. Januar c. als solcher bestätigt worden bin, so beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß die genannte Gesellschaft die verschiedensten auf das menschliche Leben Bezug habenden Versicherungsarten bietet und erlaube ich mir, ganz insbesondere auf die **einfache Lebens-Versicherung, die Aussteuer-Versicherung und Kinder-Versorgung, die Kapital-Versicherung** zu Gunsten einer oder jeder von zwei verbundenen Personen, **die Renten- und Pensions-**, sowie die **Sterbekassen-Versicherung** hinzuweisen. Indem ich mich zum Abschluß der bezeichneten Versicherungsarten dem geehrten Publikum empfehle, erbiete ich mich gleichzeitig zu jeder gewünschten Auskunft.

Warmbrunn im Februar 1860. **Wilhelm Bergmann.**

910.

Pensions-Offerte.

Von Ostern d. J. an können noch einige Pensionärinnen in meiner Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt Aufnahme finden. Seit dem October v. J. wird die französische Conversation, sowohl im häuslichen Verkehr als auch in den Handarbeitsstunden von einer geborenen Französin geleitet. **Ad. Thamm,**

Striegau im Februar 1860. Vorsteher einer höheren Töchterschule.

---

877. Der **50**ste Jahrgang unserer Verzeichnisse über die bewährtesten älteren und ausgezeichnetsten neuen **Blumen-, Gemüse- und Feld-Sämereien, Pflanzen, Fruchtsträucher, Georginen** 2c. liegt bei Herrn **C. O. Raupbach** in Haynau zu gefälliger unentgeltlicher Abnahme bereit und befördert der Genannte gütige Aufträge an uns, deren prompteste Ausführung unsere besondere Sorge sein wird. Erfurt, im Januar 1860.

C. Platz & Sohn.

---

472. Im goldenen Schwert bin ich alle Donnerstage zu treffen Heinze, Opticus.

Junge Mädchen, welche hier die Schule besuchen wollen, vielleicht auch nur in der englischen und französischen Sprache weiteren Unterricht wünschen, sowie Weißnähen, Schneidern nach dem Maaße und feine Handarbeiten erlernen mögen, finden dazu Gelegenheit und eine freundliche Aufnahme in meiner seit 9 Jahren bestehenden Pensions-Anstalt. Auch werden Kinder vom 3ten Lebensjahre an hier in Pflege und Erziehung genommen. Das Nähere ist zu erfragen in meiner Anstalt. Henriette Kiesel,

Goldberg. Vorsteherin.

Auch geben Herr Superintendent Postel gütigst nähere Auskunft. [912.]

---

930. Zwei Pensionaire können noch bei gewissenhafter Pflege und mütterlicher Ueberwachung ihres Betragens zum 1. April aufgenommen werden, von der

verw. Kaufmann Köhler.

Görlitz. Demianiplatz No. 39.

---

890. Bekanntmachung.

Meinen werthen Geschäftsfreunden zeige ich hierdurch an, daß mein Sohn Wilhelm Hoffmann mit dem heutigen Tage aus meinem Geschäft, Firma C. E. Hoffmann & Comp. in Landeshut in Schl. geschieden und die ihm übertragene Procura erloschen ist.

Ich beabsichtige mein Geschäft zu verkaufen und ersuche Käufer mit mir in Unterhandlung zu treten.

Mit der Verwaltung und Führung meines Geschäfts ist inzwischen mein seitheriger Mitarbeiter Herr Jos. Wanjura betraut, dessen Unterschrift Sie wie bisher Glauben schenken wollen. Hochachtungsvoll und ergebenst

C. E. Hoffmann
alleiniger Inhaber der Firma
C. E. Hoffmann & Comp. in Landeshut i. Schl.

Bolkenhain den 4. Februar 1860.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung ersuchen wir unsere Schuldner ihre Verbindlichkeiten binnen heut und vier Wochen zu erfüllen, da wir im andern Falle gerichtliche Hülfe in Anspruch nehmen.

Landeshut den 4. Februar 1860.

C. E. Hoffmann & Comp.

*

Verkaufs-Anzeigen.

760. In der Vorstadt einer bedeutenden Kreisstadt ist eine gut eingerichtete vortheilhaft gelegene Druck- und Färberei unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen, auch würde sich dieses Grundstück sehr gut zum Etablissement eines Fleischers oder Gerbers eignen. Nachweis ertheilt auf portofreie Anfragen der Oecon. Hr. Geisler zu Löwenberg.

540. **Veränderungshalber**

sind unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen:

I. Ein **Restbauergut** (wo die unbedeutenden verschiedenen Abgaben bereits von den einzelnen Parcellen-Besitzern direct gezahlt werden) mit circa 32 Morg Acker, Wiese und Busch und 3 Gebäuden, in gutem Baustande (versichert gegen Feuerschaden mit 1350 Thlr.) Das Wohnhaus unter Strohdach, theils massiv, theils von Ziegelfachwerk, enthält 3 Stuben, 4 Kammern, 2 Keller, 2 Viehställe und 1 gespündeten Boden.

II. Eine **Schankwirthschaft** mit den Gerechtsamen des Brennens, Backens, Schlachtens und Beherbergens. — Zu derselben gehören circa 5 Morgen Acker und Wiese und 2 Gebäude in gutem Baustande (versichert mit 1150 Thlr.) Das Wohn- und Schankhaus, theils massiv, theils von Lehmfachwerk mit Ziegeldach, enthält 1 Gaststube, 4 andere Stuben, einen Tanzsaal, 1 Kammer, 2 Gewölbe, 2 Keller, 1 Kuhstall und 1 gespündeten Boden.

Anderweite nähere Auskunft dieserhalb ertheilt

Lauban. **J. A. Börner**, Agent und Commissionair.

906. Ein schönes Haus mit eingerichtetem Spezerei-Geschäft nebst Stallgebäude und großem Garten in einem bedeutenden Kirchdorfe, (wozu viele Dörfer eingepfarrt) gelegen, für einen jungen Kaufmann sich eignend, ist mit einer Anzahlung von 500 Thlr. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann Stolpe in Preichau bei Steinau a. O.

907. Eine Mühlennahrung, bestehend aus einer neugebauten Bockwindmühle, 9 Morgen Acker, 2¼ Morgen Wiese, 2 Wohngebäuden, wo in einem eine gut eingerichtete Bäckerei, Stallung, Scheuer und Garten, in einer Stadt Niederschlesiens gelegen, ist mit 1200 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch

Ferdinand Stolpe in Preichau bei Steinau a. O.

734. Ein in Striegau auf einer gelegenen Straße befindliches, gut und massiv gebautes Haus, mit geräumigem Verkaufslokal, nebst großem Garten, Stallung für mehrere Pferde, großem Hofraum mit Brunnen, ist Familienverhältnisse halber unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen, und ertheilt auf portofreies Anfragen das Nähere mit

Hermann Anders in Striegau.

914. **Zu verkaufen.**

Veränderungshalber ist eine Wassermühle in gutem Bauzustande mit einem Mahl- und Spitzgange in einem großen Dorfe in der Nähe Löwenbergs zu verkaufen. Näheres beim Buchbinder Tietze in Löwenberg.

951. **Mühlen-Verkauf.**

In einem großen Fabrikdorfe ist eine dreigängige Wasser-Mühle mit einem französischen Gange, stehendem Vorgelege, neuem Gewerke, immerwährend ausreichendem Wasser, etwas Grundstück und in guter Lage wegen besonderer Verhältnisse sofort billig zu verkaufen. Portofreie Anfragen nimmt die Expedition des Boten entgegen.

848. Eine **Besitzung**, ganz nahe der Stadt Hirschberg, worin früher das Bleichgeschäft betrieben wurde, mit vielen Räumlichkeiten, 25 Scheffel Acker und Wiesen, von bester Beschaffenheit, einer sehr angenehmen Lage und schönster Aussicht nach dem Gebirge, steht aus freier Hand zum Verkauf. Näheres zu erfahren bei der Eigenthümerin

verw. Färber Knopfmüller auf der Rosenau.

887. Das Haus No. 23 zu Nieder-Petersdorf ist zu verkaufen.

926. **Freiwilliger Verkauf.**

Ein schönes Haus mit drei Gärten und dem zugehörigen Gelaß zu Blumenau No. 31 soll bis zum 1. März an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige können sich bei mir melden. Halbsguth, Fleischermeister zu Wederau.

941. In einer der schönsten Gegend Niederschlesiens ist ein sehr schönes Lehnsgut, ¼ Meile von der Kreisstadt so wie Bahn entfernt, zu verkaufen; es ist durchgängig Waizenboden, massive Gebäude und Stallung gewölbt. Näheres auf frankirte Anfragen bei dem Müllermeister Hilscher in Alt-Beckern bei Liegnitz. Unterhändler werden verbeten.

911. Unterzeichneter ist willens seine zu Hausdorf gelegene Freistelle mit 21 Morgen Acker zu verkaufen. Das Nähere b. Eigenthümer Rosemann in Hausdorf b. Hohenfriedeberg.

800. **Mühlen-Verkauf.**

Die Wind- und Wassermühle mit 18 Morgen Acker und Wiese in Groß-Läswitz bei Maltsch a. O., in einer Domaine, welche 21 Bauergüter zählt und daher hinreichendes Mahlgut liefert, ist sofort zu verkaufen. Das Nähere kann durch den Müllermeister Brückner in Liegnitz, Breslauer Vorstadt No. 12, erfahren werden.

830. Eine vortheilhafte Töpferei, mit einem guten Brennhause und einer freien Thon-Gerechtigkeit, ist sofort billig zu verkaufen. Näheres beim Töpfermeister H. Oswald John in Rausse bei Neumarkt.

Verkaufs-Anzeige.

Eine angenehme, unweit der Promenade zu Salzbrunn gelegene Besitzung, mit neu erbautem herrschaftlichen Wohnhaus von 9 Stuben, Kammern, Küche und Speise-Gewölbe, umgeben von Obst-, Gemüse- und Blumen-Garten, nebst den dazu gehörenden ca. 28 Morgen Acker und massiver Scheuer, ist wegen Uebernahme eines anderweitigen Geschäfts sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt auf portofreie Anfragen Herr Buchdruckerei-Besitzer Domel zu Waldenburg, wie auch die Expedition des Gebirgsboten zu Hirschberg. 884.

918. **Geräucherte Heringe**

empfiehlt Warmbrunn. **Friedr. Leop. Scholz.**

924. **Gutta-Percha-Auflösung,**

besonders den Herren Gutsbesitzern zu empfehlen, da das Lederzeug sehr blank und geschmeidig und in der Nässe nicht blind wird, empfiehlt Carl Bunke in Jauer.

897.
Gedämpftes Knochenmehl,
künstl. Guano, Superphosphat (Rübendünger), Poudrette und Hornmehl offerirt **unter Garantie** des Gehalts **und nimmt Herr Fried. Lampert in Hirschberg Aufträge für uns an.**
Chemische Dünger-Fabrik zu Breslau, Compt. Schweidnitzer Stadtgr. 12.

902.
Lentner'sche Hühneraugen-Pfläſterchen
empfiehlt 3 Stck. à 3 Sgr., im Dzd. sammt Gebrauchs-Anweisung à 10 Sgr. Robert Friebe. Langstraße No. 132.

Selter- und Sodawasser von Hrn. Dr. Struve & Soltmann
ist frisch angekommen und von jetzt ab pro Flasche 4 sgr., sowie künstlich **Friedrichshaller Bitterwasser** die Flasche 5 sgr. zu haben in der **Brunnen-Handlung**
der **Pauline Heyden** in **Hirschberg.**

899. Die leeren Flaschen werden mit 6 pf. wieder angenommen.

Dr. Pattisons Engl. Gichtwatte,
Heilmittel gegen Gicht u. Rheumatismen aller Art, als: gegen Gesichts-, Hals- u. Zahnschmerzen 2c.; in ganzen Packeten à 8 Sgr. und halben Packeten à 5 Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung im Haupt-Depot bei
Eduard Nickel, Berlin, Breitestraße 18.
Depot in Hirschberg bei **Friedr. Schliebener,** Schildauerstr.

875. In wie weiten Kreisen und in welcher Permanenz die **Eduard Groß'schen Brust-Caramellen** sich der rühmlichen Anerkennung von hochachtbaren Personen erfreuen, davon giebt nachstehendes, mit gütiger Erlaubniß des Herrn Bestellers veröffentlichtes Schreiben einen eclatanten Beweis:

Herrn Kaufmann **Eduard Groß**
frei. in Breslau.
Einliegend: Am Neumarkt Nr. 42.
Acht Thaler Kassen-Anweisungen.

Domaine Mszanno, 18. October 1859.
bei Straßburg in Westpreußen.

Ew. Wohlgeboren
ersuche ich beim Herannahen des Winters mir **wiederum** von Ihren Brust-Caramellen für 8 Thaler zu übersenden und zwar

2 Carton	à 1 Thlr.	2 Thlr.
6 Carton	à 15 Sgr.	3 Thlr.
12 Carton	à 7½ Sgr.	3 Thlr.
	Summa	8 Thlr.

Um recht baldige Uebersendung und recht frisches Fabrikat bitte ich ergebenst. Achtungsvoll
A. Weissermel.

Stets echt vorräthig bei
G. Röhr's sel. Erben in Schmiedeberg.

---

812. Ein leichter Spazierschlitten nebst Geschirr für 1 Pferd ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. des Boten.

C. E. Härtter & Co. zu Freyburg i/Schl.
offeriren:
gute Koch-Erbsen, Hirse, Graupen, Gries, weiße Bohnen, Linsen, echten Sago, sowie **vorzüglichen Backzucker** zu den allerbilligsten Preisen. [871.]

---

922. **S. Bergmann's Augenwasser,**
als das beste Mittel für Augenleidende, und nur allein im Verlage habe, empfehle dasselbe einer geneigten Beachtung.
Gebrauchsanweisung liegt bei. Carl Bunke in Jauer. Striegauerstraße.

---

923. **Für Cigarrenmacher**
empfehle mein Lager von allen Sorten Blatt-Tabaken zu auffallend billigen Preisen. Carl Bunke in Jauer.

901.
Gummischuhe,
bester Qualité, empfehlen billigst **Wwe. Pollack & Sohn.**

---

909. In dem Dominial-Forste zu Nieder-Baumgarten, Kreis Bolkenhain, sind 40 Klaftern Kiefer- u. Fichtenscheitholz zu verkaufen.

---

938. Eine Partie große starke Eichen liegen zum Verkauf in Nr. 105 zu Voigtsdorf. Tschentscher.

---

771. Buchene Spähne zum Leuchten sind zu haben bei Ernst Latzke in Tschischdorf.

Die Heinrich-Braunkohlen-Grube zu Langenöls verkauft vom 1. Februar 1860 ab:
1 Tonne Stückkohlen für 9 sgr.,
1 Tonne Würfelkohlen für 7 sgr.,
1 Tonne Maschinenkohlen für 4 sgr.,
1 Tonne Staubkohlen für 3 sgr.
Die Gruben-Verwaltung.

---

808. **Holz-Verkauf.**
Sofort zu verkaufen sind eine bedeutende Parthie Eichen und Birken verschiedener Größe und Stärke, desgleichen eine Parthie ausgearbeitetes verschiedenes Schirrholz, sowie auch noch altes ausgearbeitetes aber gesundes Bauholz verschiedener Stärke und Länge.
Auch ist wegen Mangel an Raum eine Roßmahlmühle sofort billig zu verkaufen.
Wo? ist zu erfahren in der Exped. des Boten.

---

807. Eine Partie Scheit-, Klüppel- und Stockholz steht noch zum Verkauf im Forstrevier Rodeland bei Ketschdorf. Klose.

844. **Bald zu verkaufen** — ein dauerhaftes Sopha mit Roßhaar- und Sprungfeder-Polster; Bücher-, Glas- und Speise-Schränke; mehrere Tische; Waschtische; Nachtstühle; Kleiderständer; Fenstertritte; — eine Partie Bücher (meist forst- und jagdwissenschaftlich) und Bilder (meist Jagdstücke); — gut ausgestopfte Wildvögel in Glaskasten; — ein Kanarienvogel (guter Schläger) ꝛc.
Hellergasse Nr. 917 (im grünen Baum) eine Treppe, vorn heraus.

*** Frische geräucherte Heringe ***

895. empfiehlt in vorzüglich fetter Waare
Wilhelm Friedemann in Hermsdorf u. K.

Wald-Samen-Preise

bei

H. Gärtner.

Forst-Verwalter
in Schönthal, bei Sagan in Schlesien.
Anfang Januar 1860.

	pro Ctr.		pro Pfd.	
Alnus glutinosa, Roth-Erlen	20	Thlr.	7½	Sgr.
„ incana, Weiss-Erlen	25	„	8½	„
Betula alba, Birken	6	„	2	„
Fraxinus excelsior, Eschen .	6	„	2	„
Robinia pseudo-acacia, Akazien	25	„	8½	„
Pinus sylvestris, Kiefern . .	56	„	17½	„
„ picea, Fichten	14	„	4	„
„ larix, Lärchen	25	„	8½	„
„ nigra, Schwarzkiefern	60	„	20	„

Die Preise verstehen sich ohne Verbindlichkeit per comptant in Preuss. Courant, frei ab hier, excl. Emballage.

300 Stück birkene Stangen für Stellmacher liegen zum Verkauf beim Müller Gebauer im Rothengrunde bei Seidorf.

Ambalema-Cigarren,

in alter abgelagerter Waare, empfehle ich trotz Erhöhung dieses Tabaks zum alten Preise, das Hundert von 1 rtl. an bis 2 rtl., einer gütigen Beachtung. [876.]
Hirschberg. Robert Friebe.

Kauf-Gesuch.

205. Gute, linde gesalzene **Butter** in Kübeln kauft fortwährend **Berthold Ludewig**, dunkle Burggasse.

879. Eine kleine Besitzung, bestehend aus einem Hause, Stallung, Scheuer, Garten und etwas Acker, wird von einem zahlbaren Manne zu kaufen gewünscht.
Auftrag und Nachweis: Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.



908. Ein gut gehaltenes, klangvolles Flügel-Instrument, aber nur ein solches, wünscht zu kaufen und erbittet franco Offerten
W. C. Fraenkel in Warmbrunn.

Zu vermiethen.

847. Die Lokalitäten des Hauses No. 387, äußere Schildauer Straße, sind von Ostern ab zu vermiethen.

896. Eine Stube nebst Alkove ist von Ostern an zu vermiethen Schulgasse bei J. Ludewig, Tischlermeister.

872. Im Kaufmann Stetter'schen Hause zu Schmiedeberg ist die Parterre-Wohnung, bestehend in 3 Stuben, Kabinet und Küche, vom 1. April d. J. ab zu vermiethen. Nähere Auskunft im Hause, eine Treppe hoch.

929. In No. 7 zu Hermsdorf u. K. sind zu vermiethen und bald oder auch ab Ostern zu beziehen: parterre 2 zusammenhängende und 2 einzelne Stuben, 1ste Etage 2 Stuben und 2te Etage 2 zusammenhängende und 2 einzelne Stuben nebst Küche und Entrée. Näheres bei Wittwe Thieme daselbst.

947. **Wohnung zu vermiethen.**
In dem Hause Nr. 424 zu Nieder-Schmiedeberg ist der obere Stock, bestehend aus 5 Stuben und einer bequemen Küche, von Ostern ab zu vermiethen. Eine reizende Aussicht nach dem Riesengebirge und der prinzlichen Besitzung Buschvorwerk macht die Wohnung zu einer sehr angenehmen.

Miethgesuch.

726. **Eine Wohnung mit Laden, (oder auch ohne Laden, jedoch par terre und zu einem Geschäft sich eignend,) mit Keller u. Beigelaß, auf gelegener Straße, wird zu Ostern oder Johanni d. J. zu miethen gesucht. Gefällige Offerten nimmt die Expedition des Boten entgegen.**

Personen finden Unterkommen.

880. Ein solider, redlicher, mit guten Zeugnissen versehener unverh. Oeconomie-Beamter findet auf einem bedeutenden Landgute einen recht vortheilhaften dauernden Posten.
Auftrag und Nachweis: Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

921. Eine junge Dame, welche schon in einem Posamentier- und Weißwaaren-Geschäft als Verkäuferin servirt und gute Zeugnisse hat, kann sich melden bei M. Urban.

Tüchtige Cigarren-Arbeiterinnen

finden in meiner Fabrik dauernde Beschäftigung. [943.]
Lauban, den 8. Februar 1860. Wilhelm Seiffert.

749. Ein in seinem Fache tüchtiger Mangelgesell wird gesucht von L. Riedel, Hospitalgasse No. 569.

835. Einen Marqueur sucht
Hirschberg, den 6. Februar 1860. J. Gruner.

950. Ein zuverläßiger, gewandter, unverheiratheter Diener, welcher sich durch gute Zeugnisse legitimiren kann, wird für den 1. April in Hirschberg gesucht.
Von Wem? sagt die Expedition des Boten.

878. Ein unverh. Rittergutsbesitzer in Nieder-Schlesien sucht ein sittlich achtbares Fräulein, das Kenntniß von der Landwirthschaft haben soll und im Stande ist, einen Wirthschaftsbetrieb selbstständig zu leiten, zum Antritt Ostern a. c. mit sehr hohem Gehalt, und wird rücksichtsvolle gute Behandlung gewährt.
Auftrag und Nachweis: Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

Personen suchen Unterkommen.

886. Ein junger Mann, der in Berlin die Material- und Farbenhandlung erlernt, mit der Fabrikation sämmtlicher Lacke und Firnisse, sowie auch mit der kalten Destillation Bescheid weiß, sucht ein Engagement. Atteste liegen bei Mad. Hübner in Hirschberg, vis-à-vis der Synagoge, zur Ansicht.

928. Ein mit allen Comptoirwissenschaften vertrauter, namentlich in der Correspondenz, der Buchführung und in dem Cassawesen praktisch geübter Geschäftsmann, welcher auch für das Reisefach die erforderliche Befähigung besitzt, wünscht seine gegenwärtige Stellung mit einer solchen in einem renommirten Hause oder in einem größeren Fabrikgeschäft im schlesischen Gebirge zu vertauschen. Die besten Referenzen stehen ihm zur Seite.
Desfallsige Offerten beliebe man franco, unter der Chiffre: A. Nr. 10, in der Exped. d. B. niederzulegen.

962. Ein geprüfter Bäckermeister, militärfrei, sucht ein baldiges Unterkommen. Auskunft giebt auf portofreie Anfragen der Buchbinder G. Fiebig in Löwenberg.

Zur geneigten Berücksichtigung.
Ein verh. Landw. wenig Fam., militärfrei, Ant. 30., welcher d. Verh. f. eig. Bes. verl., sucht einen Posten: entw. bei der Oeconomie oder beim Schreibfach, gleichviel welcher Branche, als Buch- und Rechnungsführer, Revisor, Polizeiverwalter od. dgl. Der Ant. kann bald erf. — Geneigte Offerten wolle man gefälligst der Expedition des Boten unter der Adresse „Anstellungs-Offerte" franco zusenden.

Ein junger Mann, welcher mit den schriftlichen Arbeiten, sowie mit der Buchführung vertraut ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 1. März c. als Aufseher, Rechnungsführer, Buchhalter rc. ein Unterkommen. Gefällige Offerten werden unter Chiffre H. P. 50 poste restante Hirschberg erbeten. 840.

900. Eine geprüfte Erzieherin, die sowohl in den wissenschaftlichen Gegenständen, als auch in Musik und französischer Sprache unterrichtet und über ihre bisherige Wirksamkeit genügende Zeugnisse nachweisen kann, sucht zu Ostern d. J. ein Engagement entweder als Lehrerin an einem Institut, oder als Erzieherin bei einer Familie. Das Nähere ist in der Expedition d. Boten zu erfragen.

958. Eine junge, kräftige Amme sucht bald ein Unterkommen. Auskunft giebt die Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuch.

904. Ein Oekonomie-Eleve
findet zum 1. April d. J. gegen Pension wieder Aufnahme auf einem größern Dominium. Wo? sagt die Exped. d. B.

865. Ein Wirthschafts-Eleve
findet gegen geringe Pension sogleich oder zu Ostern Aufnahme. Offerten unter W. E. O. poste restante Lüben.

925. Für ein lebhaftes Material-Waaren-Geschäft wird zum baldigen Antritt ein Lehrling gesucht. Näheres zu erfragen beim
Kaufmann Franz Gärtner in Jauer.

940. Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet zu Ostern a. c. unter billigen Bedingungen Annahme als Lehrling in der Wein-, Colonial-, Taback- und Cigarren-Handlung von **Edmund Brendel** in Liegnitz.

939. Ein rechtlicher Knabe, welcher im Zeichnen geübt ist, aber nur ein solcher, kann als Graveur lernen bei
J. G. Junker in Warmbrunn.

837. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener gut erzogener Knabe gebildeter Eltern findet zu Ostern a. c. oder auch sofort Annahme als Lehrling in der
Wein- und Colonial-Waarenhandlung von Hirschberg. **J. G. Hanke & Gottwald.**

920. In meinem Band-, Posamentir- und Weißwaaren-Geschäft kann sofort, oder auch zum 1. April d. J. ein Lehrling placirt werden. M. Urban.

893. Ein Knabe rechtlicher Eltern wird zum 1. April zur Erlernung der Weiß- und Sämisch-Gerberei gesucht. Näheres darüber zu erfahren im Gasthofe „zum goldenen Schwerdt" in Hirschberg.

953. Ein Knabe, der die Schmiede-Profession zu lernen beabsichtigt, findet eine Stelle zu Alt-Reichenau bei Freiburg.
Kittel, Schmiede-Meister.

913. Verloren.
Am 1sten d. M. ist mir mein rothblauer Jagdhund mit braunem Kopf und weißer Ruthe, auf den Namen „Nino" hörend, entlaufen. Der Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung beim Unterzeichneten abzuliefern.
Siebeneichen, den 4. Februar 1860.
Wilhelm Lachmann, Bauergutsbesitzer.

Gefunden.

952. Ein junger Pudel rothbraun mit weißer Kehle, hat sich zu mir gefunden. Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren zurück erhalten in Grunau No. 9.

Gestohlen.

956. 1 Thlr. Belohnung sichere ich demjenigen zu, welcher mir zu meinem grauen Kater wieder verhilft, oder den Dieb so namhaft macht, daß ich ihn gerichtlich belangen kann. E. Baier, Müllermstr. in der Mittelmühle.
Schmiedeberg.

946. Am 30. Januar 1860 sind dem Bauergutsbes. Weichenhain beim Brauer zu Stonsdorf 2 grüne Frießdecken von den Pferden gestohlen worden, dem Wiederbringer derselben einen Thlr. Belohnung bei Obigem in Arnsdorf.

Geldverkehr.

954. 3- bis **500** rtl. werden zur 1. Hypothek auf eine Freistelle über 12 Morgen und circa 2000 rtl. Werth gesucht. Näheres sagt unentgeltlich der Commiss. G. Meyer.

932. 150 rtl. 100 rtl. und 50 rtl. sind gegen sichere Hypothek auf Grundstücke bald zu vergeben durch
C. Weigel in Falkenhayn.

Einladungen.

919. Sonntag den 12. Tanzmusik im langen Hause.

Sonnabend den 11. Februar ladet zu Pöckelbraten u. Kaldaunen ins Schießhaus freundlichst ein Karger.

903. Sonntag d. 12. Tanzmusik im Kronprinzen. Hornig.

935. Sonntag, den 12. Februar, ladet zur Tanzmusik in die Brückenschenke freundlichst ein Wittwer.

942. Sonntag den 12. d. M. Tanzmusik im Rennhübel.

867. Sonntag, den 12. Februar, Tanzmusik im weißen Adler zu Warmbrunn; wozu freundlichst einladet Seydel.

894. Zur Einweihung Sonntag den 12. Februar, Nachmittags 3 Uhr, Konzert und nach demselben Tanz. Hierzu ladet ergebenst ein Brauermeister Arnold
in Nieder-Berbisdorf.

891. Zur Tanzmusik Sonntag den 12. Februar und zu frischen Pfannenkuchen ladet ergebenst ein
Södrich, d. 8. Februar 1860. G. Flach, Brauermeister.

892. Zum Wurstpicknick und Tanzvergnügen auf Sonntag den 12. Februar 1860 ladet ergebenst ein
Oertel im Rothengrund.

956. **Bürger-Ressource zu Hermsdorf u. K.**
Mittwoch den 15. Februar c.

797. Wegen Verhinderung findet der

Große Masken-Ball

maskirt und unmaskirt

im Gasthofe zum weißen Löwen in Hermsdorf u. K.

erst Sonntag den 19. Februar c. statt.
Einlaß in den Saal $6\frac{1}{2}$ Uhr. Beginn des Balles 8 Uhr. Entrée pro Herr und Dame 10 Sgr. Dame allein 5 Sgr.
Die Musik findet unter Leitung des Musik-Direktor Herrn Elger Statt. Der Saal ist festlich decorirt.
Eine gute Masken-Garderobe ist am Sonnabend den 18. Februar c. in einem besonderen Zimmer aufgestellt.
Es ladet ergebenst ein **C. Rüffer.**

960. **Zum Gesellschafts-Kränzchen in Petersdorf** ladet hiermit sämmtliche Mitglieder auf Sonntag den 12. d. M. ganz ergebenst ein: (auch können durch die Mitglieder Gäste eingeführt werden.) Der Vorstand.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 9. Februar 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	21	—	2	15	—	2	—	—	1	15	—	1	—	—
Mittler	2	12	—	2	8	—	1	24	—	1	11	—	—	28	—
Niedriger	2	1	—	1	29	—	1	20	—	1	7	—	—	27	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr. — Mittler 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 8. Februar 1860.

	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	12	—	2	8	—	2	—	—	1	15	—	—	29	—
Mittler	2	6	—	2	4	—	1	28	—	1	13	—	—	27	6
Niedrigster	2	—	—	2	—	—	1	26	—	1	11	—	—	26	—

Butter, das Pfund: 5 sgr. 6 pf. — 5 sgr. 3 pf. — 5 sgr.

Breslau, den 8. Februar 1860.
Kartoffel-Spiritus per 100 Quart $16\frac{1}{2}$ rtl. Geld.

Cours-Berichte.

Breslau, 8. Februar 1860.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		$94\frac{1}{4}$	Br.
Louisd'or		$108\frac{1}{4}$	G.
Oesterr. Bank-Noten		—	—
Oesterr. Währg.		$73\frac{11}{12}$	Br.
Freiw. St.-Anl.	$4\frac{1}{2}$ pCt.	$99\frac{11}{12}$	Br.
Pr.-Anl. 1850/52	$4\frac{1}{2}$ pCt.	$99\frac{11}{12}$	Br.
dito 1854	$4\frac{1}{2}$ pCt.	$99\frac{11}{12}$	Br.
dito 1856	$4\frac{1}{2}$ pCt.	$99\frac{11}{12}$	Br.
Preuß. Anl. v. 1859	5 pCt.	$104\frac{1}{2}$	Br.
Präm.-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$112\frac{1}{2}$	Br.
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$84\frac{5}{12}$	Br.
Posener Pfandbr.	4 pCt.	$100\frac{3}{4}$	Br.
Schles. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$96\frac{11}{12}$	Br.
dito dito neue Lit. A.	4 pCt.	$94\frac{11}{12}$	Br.
dito dito neue	4 pCt.	$94\frac{11}{12}$	Br.
dito dito Lit. C.	4 pCt.	—	—
dito dito Lit. B.	4 pCt.	$96\frac{3}{4}$	Br.
Schles. Rentenbr.	4 pCt.	$93\frac{1}{6}$	Br.
Oesterr. Nat.-Anl.	5 pCt.	$56\frac{1}{8}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger	4 pCt.	$77\frac{3}{4}$	G.
Neisse-Brieger	4 pCt.	—	—
Niederschl.-Märk.	4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C.	$3\frac{1}{2}$	$107\frac{3}{4}$	Br.
dito Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	Br.
Cosel-Oderb.	4 pCt.	—	—

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	$150\frac{5}{6}$	bez.
dito 2 Mon.	$149\frac{5}{6}$	bez.
London k. S.	—	—
dito 3 M.	$6,17\frac{1}{4}$	bz. Br.
Wien in Währg.	$73\frac{3}{4}$	Br.
Berlin	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal **15 Sgr.**, wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift **1 Sgr. 3 Pf.** Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag **12 Uhr.**

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.